

Wahrheit noch das Gebet um die Gnade des Glaubens hinzufügen wollten, zur Mutterkirche zurückkehren.“ Den Katholiken hinwiederum empfiehlt der Verfasser zur Verwirklichung des Ausspruches Christi „Ein Hirte und eine Herde“, das Gebet und ein musterhaftes Leben nach dem Glauben. —

Die Broschüre wird angesichts der protestantischen Propaganda zur Verbreitung unter dem Volke sehr empfohlen. Zum Schluß eine Frage: Könnten diese herrlichen Wegel'schen Volkschriften zur Massenverbreitung nicht billiger, etwa um 20 h geliefert werden?

Teschen.

J. S.

32) **Kella.** Von Julie Gräfin Duadt. 8°. 190 E. Augsburg 1902, Lit. Inst. Huttler. M. 1.60 = K 1.92.

Eine junge Prinzessin ringt sich aus der frivolen Hohlheit der sie umgebenden „Gesellschaft“ empor zu einem einfachen demütigen Opferleben, das heroische Kindesliebe von ihr fordert, und von dieser Höhe gleitet die Heldin schließlich hinüber auf die Höhe ehelichen Glückes. Das ist die Geschichte. Die Handlungen sind flüchtig skizziert, dagegen ziemlich breit aus-
gesponnen die Darstellungen seelischer Vorgänge. Alles ist recht schön und sehr lobenswert, die Sprache, der spannende Inhalt, die Tendenz; und weil alles so schön ist, möchte man um so lebhafter eines bedauern: daß einfache Erzählung geworden ist, was ein tief ergreifender großer Roman hätte werden können, daß Exposition geblieben ist, was zu einem bedeutenden, mächtig wirkenden Kunstwerk hätte ausgearbeitet und vollendet werden sollen.

Linz.

Prof. Dr. Rudolf Hittmair.

33) **Der Gottesbau der katholischen Kirche** mit Rücksicht auf Luthers Leben und die Folgen seiner Lehren und Taten. Von P. Andreas Hamerle C. S. S. R. Mit Erlaubnis der Obern. Alle Rechte vorbehalten. Klagenfurt. Verlag der St. Josef-Bücherbruderschaft 1901. 8°. 256 Seiten. M. —

Als sich viele Protestanten gar so sehr über die Los von Rom-Bewegung freuten, dachten sie wohl nicht daran, daß auch die Katholiken sich einmal zu energischer Verteidigung aufraffen würden. Mit Recht fragen wir die Führer der Abfallshege: Wohin wollt ihr uns denn führen? Machen wir doch keinen schlechten Tausch, wenn wir unseren angestammten Glauben mit dem Luthertume, das ja in erster Linie in Betracht kommt, vertauschen? Wer war denn Luther? Hatte er das Recht und die Befähigung, die Kirche zu reformieren? Welches waren denn die Früchte seiner Lehre? Das vorliegende Buch behandelt diese Frage nach unumstößlichen Zeugnissen der Geschichte teils aus Luthers Mund, teils aus dem seiner Freunde. Jeder unbefangene, ja selbst ein sehr befangener Leser muß zur Einsicht kommen: Ein auserwähltes Rüstzeug Gottes war Luther nicht, und es dürfte wohl kaum eine Persönlichkeit in der Geschichte geben, die ungeeigneter war zur Gründung einer neuen Religion und zu einer Kirchenverbesserung als er.

Das Buch ist mit zahlreichen Illustrationen geschmückt und durch die St. Josef-Bücherbruderschaft ist ihm schon ein zahlreicher Leserkreis gesichert. Es wird sich außerdem die Verbreitung desselben besonders in solchen Gegenden empfehlen, welche mehr zur Abfallsbewegung hinneigen. S. 171 Z. 9 soll es heißen: „Gesellschaft Jesu“ statt: Genossenschaft Jesu. B.